



Die Umbauten mit dem Nordkopf Straße des Friedens/Berliner Straße (unten), dem Südkopf an der L 49/Kraftwerkstraße und der künftigen Landesstraße auf der Güterbahnhofstraße (rechte Seite).

Foto/Grafik: Landesbetrieb Straßenwesen

## Verhaltenes Hoffen auf „Lübbenau 19“

LP 16/02/13

Pläne für Bahn-Lösungen werden Ende Februar fertig / 2016 könnte der Bau beginnen

Der Umbau der Lübbenauer Bahnübergänge könnte bis Mitte 2019 abgeschlossen sein. Die Planunterlagen sollen Ende des Monats eingereicht werden. Doch danach wartet die wohl komplizierteste Hürde im Verfahren.

Von Jan Gloßmann

**Lübbenau.** Die Lübbenauer Bahn-Lösungen gibt es bislang nur im Konjunktiv, der Möglichkeitsform. Das Internet-Sprachportal Lingo4you bietet zudem eine Definition, die – niemand will es hoffen – auf Lübbenau zutreffen, tja, könnte: „Konjunktiv verwendet man in der indirekten Rede und bei irrealen Wünschen.“

Und ohne „könnte“, „sollte“, „müsste“ kamen die Fachleute nicht aus, die den Mitgliedern der Bürgerinitiative „Drunter oder drüber“ am Donnerstagabend die neuen Erkenntnisse zu den geplanten Bahn-Lösungen in Lübbenau vorstellten.

Dabei war, was dort kundgetan wurde, so schlecht nicht anzuhören und fern von „irrealen Wünf-

schon“, Ende Februar werden die dann fertigen Plan-Unterlagen zur Genehmigung eingereicht. Baubeginn ist laut Plan im Jahr 2016, drei Jahre später sollen Nordkopf, Südkopf und die neue Landesstraße auf der Güterbahnhofstraße fertig sein. Darüber sind sich der Bund, die DB Netz AG, der Landesbetrieb für Straßenwesen und die Stadtverwaltung einig. Die Bahnübergänge verschwinden, es entstehen vier Kreisverkehre, ein Hügel mit

*„Die Ziele sind nur unter günstigen Sternen zu erreichen.“*

**Bernd Leonhardt,**  
Landesbetrieb Straßenwesen

Rampen, ein Trog unter den Gleisen, sogar ein kleiner See für die Ableitung von Regenwasser.

Aber. Kaum ein Wort kommt den Planern über die Lippen, das nicht sofort eine Einschränkung erfährt. Grund dafür ist eine Un-

sicherheit, die alle Beteiligten schon seit Monaten begleitet. Denn noch immer ist unklar, welche Behörde die Pläne genehmigt. Eingereicht werden sie beim Eisenbahnbundesamt, das sich für den Teil des Straßenbaus aber nicht zuständig sieht. Die Planer neigen der Auffassung zu, dass alle Arbeiten von der Beseitigung der beschränkten Übergänge ausgehen, somit das Eisenbahnbundesamt am Zuge sei. Sollte die Behörde ablehnen, werde dagegen geklagt. „Ein Novum“, sagt Diego Ullrich von der DB Netz AG und Leiter des Arbeitskreises für Lübbenau. Die Klage soll jedoch Rechtssicherheit schaffen und spätere juristische Scharmützel um Formalien ausschließen. Denn das Vorhaben ist mit derzeit veranschlagten 28 Millionen Euro Kosten teuer genug. Und aus „Lübbenau 19“ soll keine „Lübbenau 21“ werden, mit „Wutbürgern“ auf der Straße. „Was für Lübbenau passiert, das ist keine Selbstverständlichkeit“, sagte Bernd Leonhardt vom Landesbetrieb für Straßenwesen. Der Investitions-

umfang entspreche etwa den vier diskutierten Ortsumfahrungen von Cottbus oder Bad Liebenwerda. Die jetzt formulierten Ziele seien nur „unter günstigen Sternen“ zu erreichen.

Immerhin soll es noch vor Ostern einen „großen Tag“ für Lübbenau geben. Dann wird die Kreuzungsvereinbarung unterzeichnet. Das ist die Verpflichtung aller Beteiligten, zum Vorhaben zu stehen und das nötige Geld beizusteuern. Ohne Wenn und Aber.

### BAÜME UND SCHLOSSPARK

Erste Grün-Pläne stellen mehr als 200 Bäume an Nord- und Südkopf in Aussicht. Von den Arbeiten soll auch der Schlosspark Lübbenau profitieren. Dort werden als „trassenferne“ Leistungen der Lange Teich teilweise entschlammt und der Eiskeller als Fledermausquartier bewahrt.

## Der Ruf nach dickem Klopapier

Manchmal ist es "einfach Glück", dass Anneli Krämer ihre Foto-Motive findet. Manchmal ist es großer Einsatz. Kalt wie 1900: Dass dieses bisher bitterkalte Jahr 2013 kein einmaliges Wetterphänomen im Spreewald ist, hat Pfarrer im Ruhestand Klaus Lischewsky herausgefunden. Im Vorspann der Traubibel der Pauline Poetsch aus Raddusch fand der Vetschauer diese Sätze: "1900 - Fing an mit Regen, nachher fror es einige Tage und hatte graue Fenster und es ging auch bis Leipe mit Schlitten (...) 20.3: Die Kälte hielt an bis den 12.4. / Anfang April hat es wieder feste geschneit / man denkt es wird noch gar kein Sommer werden / die Kälte hielt aus bis Ausgang Mai..." Das sagen Politiker sehr oft: "Ich komme immer wieder gern in ihre Stadt." Auch Brandenburgs In-frastrukturminister Jörg Vogelsänger (SPD) konnte am Donnerstag von dieser Formulierung nicht lassen, als er in Lübbenau zu Gast war. Anlässlich der Unterzeichnung der Finanz-Vereinbarung für den Umbau der Bahnübergänge bekannte der Minister aber, dass sein Besuch auch so etwas wie ausgleichende Gerechtigkeit war. "Am Mittwoch war ich in Lübben, und da muss man ja im Spreewald immer ein bisschen aufpassen, dass man alle bedenkt." Später schnitt Vogelsänger mit Lübbenaus SPD-Chefin Carola Krahl die Fest-Torte an, die Bäckermeister Steffen Koschmann gezaubert hat. Putziges Detail: Schranken sperrten auf der Torte die Gleise.



Lübbenaus SPD-Chefin Carola Krahl schneidet mit Jörg Vogelsänger die Fest-Torte an. Foto: jg

## Bahn frei fürs Geld in Lübbenau

### **Schrankenloses Vergnügen: Bekenntnis zur Finanzierung von Umbauten der Übergänge**

Lübbenau Meilenstein für die Lübbenauer Bahn-Lösungen: Alle Partner haben am Donnerstag die Kreuzungsvereinbarung unterzeichnet, die die Finanzierung sichert. Für Lübbenaus Bürgermeisters Helmut

Wenzel war es eine der teuersten Unterschriften seiner Amtszeit.

Wollen das Vorhaben nicht mehr kippen (v.l.):

Sven Schultz von der DB Netz AG, Bürgermeister Helmut Wenzel, Landrat Siegurd Heinze und Andreas Schade vom Landesbetrieb für Straßenwesen.

Foto: Jan Gloßmann



Großer Bahnhof im Lübbenauer Rathaus. Es muss etwas Wichtiges sein: Der SPD-Bundestagsabgeordnete Peter Danckert ist da, gezeichnet von den Folgen einer schweren Krankheit. Als langjähriger Förderer des Vorhabens will er sich das Stelldichein ebenso wenig nehmen lassen wie Landrat Siegurd Heinze (parteilos), der Urlaub hat, oder Holger Bartsch, SPD-Fraktionschef in Lübbenau, der Geburtstag feiert: Die Kreuzungsvereinbarung, eine der wichtigen Grundlagen für die Umbauten an Nord- und Südkopf, wird unterzeichnet. Sie regelt die Finanzierung, die sich der Bund (8,8 Millionen Euro), die Bahn (neun Millionen), die Stadt Lübbenau (5,6 Millionen), das Land (2,7 Millionen) und der Landkreis (600 000 Euro) teilen werden. Lübbenau schultert damit für ein einziges Vorhaben das fast Eineinhalbfache der derzeitigen jährlichen Investitionen.

Verschwinden werden mit dem Umbau vier Bahnübergänge, die derzeit für Warterei, Frust und Gefahr sorgen – und überdies Alt- und Neustadt voneinander trennen.

Bürgermeister Helmut Wenzel (parteilos) erzählt, dass in manchen der 30 Sitzungen des Arbeitskreises nur noch schwarzer Humor half, um weiterzukommen. Minister Jörg Vogelsänger (SPD) dankt zuerst den Lübbenauern selbst: "Bürger setzen sich für ein Verkehrsprojekt ein", das gebe es nicht oft.

Ein Kampf von mehr als fünf Jahren geht vorerst zu Ende. 2023 Tage, hat Uwe Pielenz ausgerechnet, sind vergangen, seit die Bürgerinitiative unter seinem Vorsitz 2007 das Heft des Handelns in die Hand genommen hat. Am Donnerstag überreicht die Initiative "Drunter oder drüber" symbolische Schranken-Teile an die Protagonisten. Norbert Badack, CDU-Stadtverordneter und Bürgerinitiativler: "In wenigen Jahren werden sich die Lübbenauer kaum noch erinnern, wie eine Bahnschranke aussieht."

Freilich wird das noch dauern. Noch fehlt das Planrecht, und noch ist nicht klar, welche Behörde die Pläne genehmigt. Frühestens 2016 ist Baubeginn, Abschluss dann 2019. Anders gesagt: "Noch 1019 Tage bis zum Baubeginn", erklärt Uwe Pielenz, "und noch 2093 Tage bis zum 20. Dezember 2018. Wir haben also etwa Halbzeit."

#### **Zum Thema:**

**Nordkopf:** Die Bahn baut die Unterquerung der Gleise, dazu Brücken, zwei Kreisverkehre, 800 Meter Straße. **Südkopf:** Der Landesbetrieb errichtet einen Hochkreisel mit Brücken über beide Bahnlinien, einen Kreisverkehr an der Kraftwerkstraße sowie 1100 Meter Straße. **L 49:** Unter Federführung der Stadt Lübbenau wird die Güterbahnhofstraße zur neuen Landesstraße 49, auf gut einem Kilometer Länge verbindet sie Nord- und Südkopf.

Jan Gloßmann